

# **Bericht**

über das

# **Geschäftsjahr 2016**

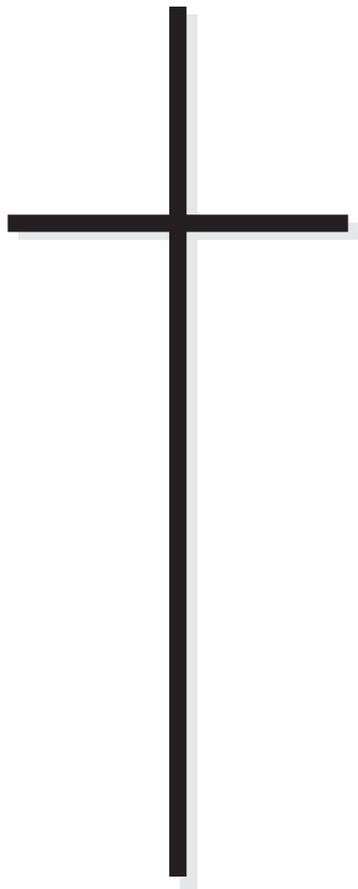
LIGA

KRANKENVERSICHERUNG KATHOLISCHER PRIESTER VVaG REGENSBURG



**Der Umwelt zuliebe!**

Dieser Geschäftsbericht wurde auf  
Papier mit 50% wiederaufbereiteten  
und deinkten Fasern (Altpapier)  
sowie mit 50% chlorfrei gebleichtem  
Zellstoff (TCF) hergestellt.



In Trauer  
und Dankbarkeit  
gedenken wir all  
der Mitglieder und  
Geschäftsfreunde,  
die wir durch  
Tod verloren haben.

Herr, nimm die  
Heimgangenen auf  
in deinen Frieden,  
lass sie wohnen im Licht  
deiner Herrlichkeit.

## 1. Geschäftsmodell

Die LIGA Krankenversicherung kann als Standesversicherung des kath. Klerus satzungsgemäß nur einen eingeschränkten Personenkreis als neue Mitglieder aufnehmen. Obwohl seit 1991 katholische Priester und Priesteramtskandidaten im Pastorkurs aller deutschen Diözesen theoretisch Mitglieder der LIGA Krankenversicherung werden können, beschränkt sich faktisch das Geschäftsgebiet der LIGA Krankenversicherung – durch die historische Entwicklung bedingt – auf die 7 bayerischen Diözesen sowie die Diözesen Dresden-Meißen, Görlitz und Speyer. Aus diesem Grund beträgt der Marktanteil, gemessen an den Beitragseinnahmen, auch in diesem Geschäftsjahr nur rd. 0,06 Prozent. Obwohl sie eine Standesversicherung ist, steht die LIGA Krankenversicherung dennoch in Konkurrenz mit den anderen privaten Krankenversicherungsunternehmen.

Die LIGA Krankenversicherung betreibt ausschließlich die Versicherungszweige Krankheitskosten-, Krankentagegeld- und selbständige Krankenhaustagegeldversicherung. Versicherungsnehmer sind ausschließlich Mitglieder. Da die Mitglieder grundsätzlich beihilfeberechtigt sind, versteht sich die LIGA Krankenversicherung vor allem als Ergänzungsversicherung.

Die LIGA Krankenversicherung ist bestrebt, für Ihre Versicherten eine hohe Überschussverwendungsquote zu erzielen. Dabei werden gesetzliche und aufsichtsbehördliche Vorgaben beachtet.

Der Erfolg des Unternehmens wird an der versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote unter Berücksichtigung der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung und dem Eigenkapital gemessen.

## 2. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Prognose aus dem Jahre 2015 hat sich bestätigt. Das gute Ergebnis in Form des Rohüberschusses konnte im Jahre 2016 erzielt werden. Unsere Erwartungen haben sich erfüllt.

### Beitragseinnahmen

Die Beitragseinnahmen haben sich in 2016 um 3,1 (Vj. -2,3) Prozent erhöht und erreichten 13.355 TEUR (Vj. 12.952 TEUR). Die Erhöhung der Beitragseinnahmen resultiert überwiegend durch die Beitragsanpassung zum 1.12.2015 und 1.10.2016.

### Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Im Jahre 2016 wurde der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ein Betrag von 319 TEUR (Vj. 7.619 TEUR) entnommen. Dieser Betrag wurde als Einmalbeitrag für die Beitragsanpassung des Jahres 2016 verwendet. Die Beitragsanpassung wurde somit entsprechend gemildert. Die Zuführung zur Deckungsrückstellung reduzierte sich von 8.814 TEUR im Jahr 2015 auf 793 TEUR im Jahr 2016.

## Leistungen an die Mitglieder

Die Leistungen zugunsten der Versicherungsnehmer (einschließlich der Ergebnisse aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres) sind aufgrund eines im Vorjahr wirksamen Sondereffektes um 4,0 (Vj. +7,8) Prozent gesunken und erreichten 13.504 TEUR (Vj. 14.064 TEUR).

## Schadenquote

Diese zeigt, in welchem Umfang die Beitragseinnahmen unmittelbar in Versicherungsleistungen und Alterungsrückstellung fließen, betrug 2016 83,1 Prozent gegenüber 96,9 Prozent im Vorjahr.

## Leistungsquote

Die Leistungsquote, die neben den Aufwendungen für Versicherungsfälle noch die gesamten Beitragsrückerstattungen sowie die Zuführung zur Deckungsrückstellung einbezieht, betrug im Verhältnis zu den gesamten Beitragseinnahmen 99,0 (Vj. 100,7) Prozent.

## Kosten

Die laufenden Verwaltungskosten sind in 2016 um 79 TEUR auf 464 TEUR (Vj. 385 TEUR) gestiegen.

Die **Verwaltungskostenquote** hat sich mit 3,5 (Vj. 3,0) Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die Abschlusskosten sind in 2016 um 37 TEUR auf 106 TEUR (Vj. 143 TEUR) zurückgegangen. Die **Abschlusskostenquote** hat sich mit 0,8 (Vj. 1,1) Prozent gegenüber dem Vorjahr reduziert.

## Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen wuchs um 2,8 (Vj. 1,2) Prozent auf 106.905 TEUR (Vj. 103.953 TEUR); 11.415 TEUR (Vj. 9.136 TEUR) wurden neu angelegt, während ein Abgang von 8.500 TEUR (Vj. 7.710 TEUR) zu verzeichnen war. Die Neuanlagen erfolgten überwiegend in börsennotierte Inhaberschuldverschreibungen. Die Kapitalanlagen bestehen zu 3,6 (Vj. 3,7) Prozent aus Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Anderen Kapitalanlagen und zu 96,4 (Vj. 96,3) Prozent aus festverzinslichen Wertpapieren.

## Kapitalanlageergebnis

Der aus den Kapitalanlagen erzielte Nettoertrag - alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen - erhöhte sich um 2,9 (Vj. -15,8) Prozent auf 3.300 TEUR (Vj. 3.207 TEUR). Die **Nettoverzinsung** ist mit 3,1 (Vj. 3,1) Prozent unverändert. Die laufenden Erträge betragen 3.294 TEUR (Vj. 3.428 TEUR). Es wurden im Geschäftsjahr 2016 Abschreibungen von 145 TEUR (Vj. 196 TEUR) und Zuschreibungen von 183 TEUR (Vj. 5 TEUR) vorgenommen. Die Gewinne aus Abgang summieren sich auf 44 TEUR (Vj. 65 TEUR). Die Verluste aus dem Abgang betragen 9 TEUR (Vj. 11 TEUR).

## **Rohüberschuss**

Der Rohüberschuss hat sich im Geschäftsjahr 2016 auf 2.422 TEUR (Vj. 467 TEUR) erhöht. 2.122 TEUR des gesamten Rohüberschusses wurden zugunsten der Versicherten verwendet, während die Verlustrücklage um 300 TEUR auf 3.771 TEUR erhöht wurde.

## **3. Kapitalstruktur**

Das Eigenkapital entspricht der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG und beträgt 3.771 TEUR. Dies entspricht 3,4 (Vj. 3,2) Prozent der Bilanzsumme.

Die Deckungsrückstellung hat mit 98.577 TEUR einen Anteil von 90,0 (Vj. 91,3) Prozent an der Bilanzsumme.

Bei der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden 1.493 TEUR (Vj. 0 TEUR) zugeführt. Somit beträgt die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zum Jahresende 3.335 TEUR (Vj. 2.114 TEUR). Die vorhandene Rückstellung dient zur Milderung von Beitragserhöhungen.

## **Umsetzung der Solvency II Anforderungen**

Die Umsetzung der Solvency II Anforderungen hatte im Geschäftsjahr 2016 einen hohen Stellenwert für die LIGA Krankenversicherung. Dabei wurden die Anforderungen an das Solvenzkapital und an das Governance-System entsprechend berücksichtigt und die Vorgaben erfüllt.

Die integrativen Bestandteile des Governance-Systems sind die Schlüsselfunktionen Versicherungsmathematische Funktion, Risikomanagement-Funktion, Compliance-Funktion und die Interne Revision. Die genannten Schlüsselfunktionen wurden eingerichtet. Die quartalsweisen quantitativen Berichte gemäß Artikel 304 der Delegierten Verordnung 2015/35 wurden unter Berücksichtigung der Abgabetermine entsprechend vorgenommen.

## **4. Liquiditätslage**

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr um 35 TEUR auf 331 TEUR (Vj. 366 TEUR) vermindert.

## **5. Personal- und Sozialbericht**

### **Beschäftigte**

Die LIGA Krankenversicherung beschäftigte 2016 im Durchschnitt 11 (Vj. 11) Mitarbeiter. Davon waren 4 (Vj. 4) in Teilzeit beschäftigt.

### **Gehaltsentwicklung**

Die Gehaltssumme betrug im Jahr 2016 506 TEUR (Vj. 451 TEUR). Die Arbeitgeberbeiträge zur Renten-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung haben sich auf 92 TEUR (Vj. 83 TEUR) erhöht.

## **Betriebliche Altersversorgung**

Die LIGA Krankenversicherung hat im Berichtsjahr 28 TEUR (Vj. 196 TEUR) für die betriebliche Altersversorgung aufgewendet. Darin sind Zuwendungen an den LIGA Unterstützungsverein e.V. in Höhe von 12 TEUR (Vj. 135 TEUR) enthalten.

## **6. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Neben dem marktüblichen Risiko wie dem Auftreten neuer Konkurrenten, sind insbesondere die versicherungstechnischen Risiken und die Risiken im Kapitalanlagebereich von Belang.

Der Vorstand des Vereins ist für die Identifizierung, Analyse, Bewertung und Steuerung der Risiken verantwortlich und hat hierfür die notwendigen Instrumentarien entwickelt. Wesentliche Kenngrößen und die dazugehörigen Grenzwerte sind definiert. Die regelmäßige Überwachung und Berichterstattung an den Aufsichtsrat erfolgt durch den Vorstand.

Die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unserer Gesellschaft beziehen sich auf einen Zeitraum von einem Jahr.

### **Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft**

Die LIGA Krankenversicherung bietet dem betroffenen Personenkreis ein an seinen Bedarf ausgerichtetes Versicherungsangebot zu günstigen Konditionen in Leistungen und Preis und steht somit dem Versicherungsnehmer als verlässlicher Partner zur Seite. Mit dieser Ausrichtung sieht sich der Verein trotz des Risikos eines Bestandsabriebs aufgrund einer tendenziell sinkenden Mitgliederzahl gut aufgestellt, um Marktchancen wahrzunehmen.

Zu den Risiken aus dem Versicherungsgeschäft gehören vor allem einzelne oder kumulative kostenintensive Krankheitsfälle. Dem versicherungstechnischen Risiko wird durch geeignete Strukturen und laufende Beobachtung der Entwicklungen im Schadensverlauf, sowie durch aktives Leistungsmanagement begegnet. Hierzu wurden Schwellenwerte definiert, die laufend kontrolliert werden. Dadurch können erforderliche Maßnahmen rechtzeitig eingeleitet und angemessen überwacht werden.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle dürften sich im Jahre 2017 gemäß unserer Prognose nicht erhöhen. Es ist mit einem stabilen Verlauf der Schadenquote zu rechnen.

### **Chancen und Risiken bei den Kapitalanlagen**

Die Kapitalanlagenstrategie soll primär ausreichend Erträge generieren, um die Anforderungen auf der Passivseite zu erfüllen. Das Kapitalanlagenmanagement der LIGA Krankenversicherung zeichnet sich durch eine ausgeglichene Gewichtung von Sicherheit, Rendite und Liquidität aus. Dabei sorgt der Verein, dass an den sich im Finanzsektor bietenden Ertragschancen angemessen partizipiert wird. Weiterhin sollen starke Volatilitäten vermieden werden.

Auf dem Gebiet der Kapitalanlagen besteht vor allem ein Zins-, Kurs- und Bonitätsrisiko. Eine dauerhafte Wertminderung der Kapitalanlagen, die im Wesentlichen der Deckung versicherungstechnischer Rückstellungen dienen, kann durch negative Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt, den Ausfall von Emittenten und die ungeplante Veräußerung von Kapitalanlagen bei außergewöhnlich hohen Versicherungsleistungen eintreten.

Unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben wurden die Risiken über die Anlagestrategie minimiert. Danach wurde das Vermögen so angelegt, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht werden. Es wurden Schwellenwerte definiert, die laufend überwacht werden und bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Gefährdung von Unternehmenszielen zu verhindern.

Die nachhaltig risikoarme Anlagepolitik im Jahr 2016 mit sicheren Bonitäten sorgte für einen stetig wachsenden Kapitalstock. Nachdem auch weiterhin keine Aktien im Kapitalanlagenbestand gezeichnet werden, ist eine für diese Asset-Klasse (Vermögensart) typische Volatilität (Schwankungsintensität) nicht zu erwarten.

Der hohe Anteil der mit AAA gerateten Papiere im Jahr 2016 bestätigt eine sichere Emittentenbonität. Der Verein hat keine Anlagen außerhalb Investmentgrade im Bestand.

Des Weiteren ist ein großer Anteil der Schuldverschreibungen durch eine Sicherungseinrichtung bzw. durch eine besondere Deckungsmasse erfasst.

Darüber hinaus stellt das Zinsniveau für festverzinsliche Anlagen einen preisbeeinflussenden Parameter dar und wirkt sich somit auf das Marktpreisrisiko aus. Aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen können ein Abgangsverlust oder ein Abschreibungsbedarf resultieren.

Staatsanleihen in Griechenland, Portugal, Spanien, Italien und Zypern befinden sich nicht im Portfolio der LIGA Krankenversicherung. Insgesamt bestehen die festverzinslichen Kapitalanlagen zum großen Teil aus Wertpapieren deutscher Emittenten.

Es ist derzeit keine Entwicklung zu erkennen, die die Vermögens- und Finanzlage der LIGA Krankenversicherung nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnte.

Die Höhe der Nettoverzinsung liegt unter dem in der Kalkulationsverordnung geforderten Rechnungszins von 3,5 Prozent. Der durchschnittliche Rechnungszins liegt bei 2,4 Prozent.

Der durchschnittliche Rechnungszins ist in der Beitragskalkulation bereits berücksichtigt.

Der Rechnungszins ist ein zentrales Element der Rechnungsgrundlage in der privaten Krankenversicherung und besonders für die Prämienberechnung und die Kalkulation der Alterungsrückstellung von Bedeutung.

Mit dem weiteren Rückgang des Zinsniveaus besteht das Risiko, dass für zukünftige Kapitalanlagen diese Rendite nicht mehr erreicht werden kann. Kann der Rechnungszins

zukünftig nicht erwirtschaftet werden, so muss er im Rahmen von Beitragsanpassungen an die aktuelle Entwicklung angepasst werden. Dies bedeutet eine Erhöhung der Beiträge.

Die für das Geschäftsjahr 2017 unternehmensindividuelle Hochrechnung einer Renditeuntergrenze aus aktuarieller Sicht prognostiziert einen aktuariellen Unternehmenszins, der wie im Jahr 2016 unter 3,5 Prozent liegt. Hier sind die zukünftigen Renditeerwartungen unserer Kapitalanlagen der Zinsmarktentwicklung angepasst worden. Damit entwickelt sich der aktuarielle Unternehmenszins rückläufig. Für das Geschäftsjahr 2017 sind Beitragsanpassungen vorgesehen. Das Zustimmungsverfahren mit dem unabhängigen Treuhänder ist noch nicht abgeschlossen.

Durch einen hohen Anteil an liquiden Kapitalanlagen und einer detaillierten Finanzplanung wird gegen das Liquiditätsrisiko gesteuert.

### **Sonstige Risiken**

Wie jedes andere Unternehmen unterliegt auch die LIGA Krankenversicherung darüber hinaus weiteren Risiken. Diese Marktrisiken ergeben sich aus der angespannten Situation auf dem Versicherungsmarkt. Hier ist die fortwährende Veränderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen zu erwähnen. Diese Veränderungen werden ständig beobachtet und die daraus entstehenden Maßnahmen in die Prämiengestaltung und in die Allgemeinen Versicherungsbedingungen eingearbeitet. Das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen wird durch stichprobenhafte Prüfungen von Bearbeitungsvorgängen minimiert, Auszahlungen unterliegen strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen. Bestehenden Risiken aus dem DV-System wird durch Anpassung an die gesetzlichen Anforderungen und entsprechende Weiterentwicklung Rechnung getragen.

### **Zusammenfassende Darstellung**

Zusammenfassend ergibt sich aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung unserer Risikotragfähigkeit.

## **7. Gesamtwirtschaftliche Aspekte und Ausblick**

Aufgrund der im Ausblick enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen.

Die Wirtschaftsforscher erwarten, dass sich die Weltwirtschaft 2017 in einem Spannungsfeld aus einem verbesserten ökonomischen Umfeld und krisenbedingten Unsicherheiten bewegen wird. Damit bleibt sie auf absehbare Zeit störungsanfällig. Zwischen den Industriestaaten dürfte die Geldpolitik stärker auseinanderdriften. Das Zinsniveau wird weltweit steigen, sodass Währungsverschiebungen und Turbulenzen an den Finanzmärkten nicht ausgeschlossen sind. Des Weiteren werden die Unwägbarkeiten seitens der Politik größer. Der Kurs der neuen US-amerikanischen Regierung ist noch unklar und die Europäische Union wie auch der Euroraum stehen vor großen Herausforderungen, ihre Stabilität zu bewahren.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem soliden Aufschwung. Hauptstütze ist die lebhafte Binnennachfrage, die von der günstigen Arbeitsmarktlage und steigenden

Einkommen der privaten Haushalte profitiert. In den kommenden Jahren trüben sich die gegenwärtig für den privaten Konsum sehr vorteilhaften Rahmenbedingungen allerdings etwas ein. Die Beschäftigung dürfte demografisch bedingt weniger dynamisch zulegen und steigende Energiepreise schmälern die Kaufkraft der Verbraucher. In diesem Szenario könnte die deutsche Wirtschaft im laufenden Jahr um 1,8 Prozent wachsen.

Mit 2016 endet das letzte volle Jahr dieser Legislaturperiode, die in der Gesundheitspolitik wie kaum eine andere vorher ihren großkoalitionären Grundkonsens in einer Leistungs- und Ausgabenverteilung gefunden hat. Nun mögen mehr Leistungen in Zeiten historisch hoher Beschäftigungszahl aktuell noch verkraftbar sein. Mit Berücksichtigung der bekannten demografischen Vorzeichen sind diese eine Hypothek für das umlagefinanzierte Sozialversicherungssystem.

Von der Gesetzgebung war die private Krankenversicherung (PKV) im Jahr 2016 insbesondere in der privaten Pflegeversicherung durch das Zweite Pflegestärkungsgesetz betroffen.

Weiterentwickelt wurde in der PKV die intensive Arbeit an der Novellierung der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ). Nach langen Verhandlungen mit der Bundesärztekammer lag Anfang 2016 ein konsentiertes Ergebnis vor. Weitere Abstimmungsprozesse innerhalb der Ärzteschaft werden auch im Jahr 2017 fortgeführt um alles daran zu setzen, die Verhandlungen zu einem guten Abschluss zu bringen.

Derzeit richten sich die Blicke auch auf das Wahljahr 2017. Wieder einmal zeichnet sich ab, dass die sogenannte Bürgerversicherung eine zentrale Forderung von SPD, Grünen und Linken sein wird.

Die PKV wird auch nun wieder deutlich machen, dass gerade das duale Krankenversicherungssystem in Deutschland zu einer weltweit herausragenden guten Versorgung führt. Zahlreiche Partner aus Gesundheitsberufen, der Wirtschaft, aus der Beamtenschaft und andere Organisationen stützen das duale Krankenversicherungssystem. Die PKV kann somit zuversichtlich auf die Herausforderungen des laufenden Jahres blicken.

Zum unternehmenseigenen Ausblick sei erwähnt, dass die Anzahl der Mitglieder voraussichtlich auch im Jahr 2017 rückläufig sein wird.

Die sinkende Mitgliederzahl begründet sich mit dem Rückgang von Neupriestern. Somit kann das Neugeschäft den Abgang der Mitglieder nicht kompensieren.

Die tatsächlichen Leistungsaufwendungen sind gegenüber dem Jahr 2015 in den Tarifen Stationär (AK), Krankenhaustagegeld (K) und Zahn (ZA) gefallen, während Ambulant (AM) die Schäden gestiegen sind. Die Prüfung des versicherungsmathematischen Aktuars über den Schadensvergleich 2016 bestätigt, dass vor allem die Schadenentwicklung des Tarifes AM eine Beitragsanpassung in diesem Tarif erforderlich macht. Die Höhe der Beitragsanpassung wird auch von einem Rückgang des Rechnungszinses beeinflusst.

Nachdem eine moderate Beitragserhöhung im Jahr 2017 zu erwarten ist, wird mit einer geringen Steigerung der Beitragseinnahmen gerechnet.

Ein Konzept der Qualitätsprüfung bei der Leistungsabrechnung und ein stetiges Erweitern unseres Leistungsmanagements sollen auch weiterhin der andauernden Kostenentwicklung im Gesundheitswesen entgegenwirken. Das Ziel ist eine Steigerung der Leistungsausgaben auf das Niveau der inflationären Erhöhung der Leistungsausgaben im Gesundheitswesen. Wir erwarten Leistungen auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2016.

Der Vorstand erwartet bei den gesamten Kapitalanlagen für 2017 aufgrund des Rückganges des Marktzinsniveaus einen leichten Rückgang der Erträge aus Kapitalanlagen. Inwieweit außerordentliche Abschreibungen das Kapitalanlagenergebnis beeinflussen, kann derzeit noch nicht festgestellt werden.

Es sind keine Risiken erkennbar, die einen Fortbestand der LIGA Krankenversicherung gefährden können.

Die LIGA Krankenversicherung sieht durch die Steigerung der Beitragseinnahmen gute Chancen, das Geschäftsergebnis im Jahr 2017 analog dem Geschäftsjahr 2016 zu stabilisieren und ein positives Ergebnis zu erwirtschaften. Dabei wird das versicherungstechnische Risiko ausreichend und regelmäßig geprüft.

## Aktiva

## Bilanz zum

	2016 EURO	2016 EURO	2016 EURO	2015 EURO
A. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u> Entgeltlich erworbene Lizenzen			150.867,52	152.924,42
B. <u>Kapitalanlagen</u> Sonstige Kapitalanlagen				
1. Anteile oder Aktien an Investmentvermögen u. andere nicht festverzinsl. Wertpapiere		3.532.695,72		3.526.314,18
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		70.269.360,00		66.061.624,00
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	14.500.000,00			
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	11.083.050,00	25.583.050,00		29.094.633,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten		7.250.000,00		5.000.000,00
5. Andere Kapitalanlagen		270.138,80		270.138,80
			106.905.244,52	103.952.709,98
C. <u>Forderungen</u>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschl. Versicherungsgeschäft an: Versicherungsnehmer		789,20		2.896,19
II. Sonstige Forderungen		11.771,98		392.191,17
			12.561,18	395.087,36
D. <u>Sonstige Vermögensgegenstände</u>				
I. Sachanlagen und Vorräte		88.665,21		123.282,75
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		330.508,45		365.744,12
III. Andere Vermögensgegenstände		268.834,38		200.731,75
			688.008,04	689.758,62
E. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.753.518,64		1.832.194,18
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		35.033,00		22.841,00
			1.788.551,64	1.855.035,18
			109.545.232,90	107.045.515,56

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Regensburg, den 3. März 2017

Der Treuhänder  
Lutz Wiegand

	2016 EURO	2016 EURO	2016 EURO	2015 EURO
A. <u>Eigenkapital</u>				
Gewinnrücklagen Verlustrücklage gem. § 193 VAG			3.771.306,32	3.471.306,32
- davon Einstellung 2016: EURO 300.000,00 (Vorjahr: EURO 28.693,68)				
B. <u>Versicherungstechnische Rückstellungen</u>				
I. Deckungsrückstellung		98.576.962,51		97.784.034,94
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		3.152.500,00		3.007.200,00
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattung				
1. erfolgsabhängige	3.335.050,66			2.113.730,86
2. erfolgsunabhängige	152.163,00	3.487.213,66		92.860,00
			105.216.676,17	102.997.825,80
C. <u>Andere Rückstellungen</u>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		356.922,00		342.249,00
II. Sonstige Rückstellungen		123.170,00		231.527,38
			480.092,00	573.776,38
D. <u>Andere Verbindlichkeiten</u>				
I. Sonstige Verbindlichkeiten		77.158,41		2.607,06
- davon aus Steuern: EURO 75.158,41 (Vorjahr                    EURO 607,06)			77.158,41	2.607,06
			109.545.232,90	107.045.515,56

Die in der Bilanz zum 31.12.2016 unter Passiva Pos. B Ziffer I eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 98.576.962,51 EURO ist gemäß § 146 VAG inkl. der aufgrund § 160 VAG erlassenen Rechtsverordnungen i.V.m. § 341f HGB berechnet.

München, den 8. März 2017

Der verantwortliche Aktuar  
Hans Pöschl

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit

	2016 EURO	2016 EURO	2015 EURO
<b>I. <u>Versicherungstechnische Rechnung</u></b>			
1. Verdiente Beiträge			
Gebuchte Beiträge		13.355.112,25	12.952.464,60
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		318.755,00	7.618.818,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.293.780,12		3.428.256,29
b) Erträge aus Zuschreibungen	183.362,54		4.881,19
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	43.850,00		64.750,00
		3.520.992,66	3.497.887,48
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	13.358.783,64		13.978.761,29
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	145.300,00		84.800,00
		13.504.083,64	14.063.561,29
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung		-792.927,57	-8.813.605,00
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
a) erfolgsabhängige	1.493.482,80		0,00
b) erfolgsunabhängige	105.895,00		92.762,00
		1.599.377,80	92.762,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Abschlußaufwendungen	105.619,04		143.450,43
b) Verwaltungsaufwendungen	464.234,48		384.952,50
		569.853,52	528.402,93
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	66.973,46		84.018,33
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	144.870,00		195.796,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	9.475,00		10.800,00
		221.318,46	290.614,33
9. Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)		507.298,92	280.224,53

## vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016 EURO	2016 EURO	2015 EURO
9. Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)		507.298,92	280.224,53
<b>II. <u>Nichtversicherungstechnische Rechnung</u></b>			
1. Sonstige Erträge	6.189,18		5.717,91
2. Sonstige Aufwendungen	152.779,57	- 146.590,39	249.189,16 - 243.471,25
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		360.708,53	36.753,28
4. Steueraufwand			
a) Steuern vom Einkommen und Ertrag	60.404,96		65.143,36
b) Sonstige Steuern	303,57		303,60
		60.708,53	65.446,96
5. Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)		300.000,00	- 28.693,68
6. Entnahme aus der Verlustrücklage gem. § 193 VAG		0,00	28.693,68
7. Einstellung in die Verlustrücklage gem. § 193 VAG		300.000,00	0,00
8. Bilanzgewinn		0,00	0,00

Regensburg, den 20. April 2017

# Entwicklung der Aktivposten A und B im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwert Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwert Geschäftsjahr TEUR
<b>A. Immaterielle Vermögens- gegenstände</b>						
Entgeltlich erworbene Lizenzen	153	44	-	-	46	151
<b>B. Kapitalanlagen</b>						
Sonstige Kapitalanlagen						
1. Anteile o. Aktien an Investment- vermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.526	-	-	6	-	3.532
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	66.062	8.164	3.988	177	145	70.270
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldver- schreibungen	14.997	1.000	1.497	-	-	14.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen*	14.098	-	3.015	-	-	11.083
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5.000	2.250	-	-	-	7.250
5. Andere Kapitalanlagen	270	-	-	-	-	270
6. Summe B.	103.953	11.414	8.500	183	145	106.905
insgesamt	104.106	11.458	8.500	183	191	107.056

\*Unter Berücksichtigung von Agio/Disagio

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 basiert auf dem Stand der Gesetzgebung zum 31. Dezember 2016. Das Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) ist durch das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen mit Wirkung zum 1. Januar 2016 neu gefasst worden.

Die LIGA Krankenversicherung katholischer Priester VVaG ist ein kleinerer Versicherungsverein i.S. des § 210 VAG. Der Verein betreibt seine Geschäfte unter vorgeannter Firma mit Sitz in Regensburg. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

### **ALLGEMEINE ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Sie werden planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese beträgt 7 Jahre.

Die **sonstigen Kapitalanlagen** werden grundsätzlich zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Abweichend davon werden die **Schuldscheinforderungen** zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Amortisation erfolgt linear. Die **Namenschuldverschreibungen** werden gemäß § 341 c Abs. 1 HGB bilanziert. **Die Einlagen bei Kreditinstituten** sind zum Nennwert angesetzt.

Die **Sachanlagen** werden zu den Anschaffungskosten, abzüglich linearer planmäßiger Abschreibungen entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Diese beträgt zwischen 5 und 8 Jahre. **Geringwertige Wirtschaftsgüter** mit einem Nettowert von EUR 150 bis EUR 1.000 werden in einem Sammelposten ausgewiesen und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Die **liquiden Mittel, Forderungen an Versicherungsnehmer, sonstige Forderungen und die anderen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt.

Die im **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthaltenen abgegrenzten Zinsen wurden zum Nennbetrag bewertet.

Der Verein hat von seinem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch gemacht.

Die **Deckungsrückstellung** einschließlich der **Zuweisungen zur Deckungsrückstellung** wurden versicherungsmathematisch auf der Grundlage des § 146 VAG i.V.m. § 341f HGB berechnet. Die Rückstellung wurde auf der Grundlage der prospektiven Methode berechnet. Die Vorschriften der Kalkulationsverordnung vom 18. November 1996 wurden beachtet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde, da eine Einzelfeststellung nicht möglich ist, anhand eines Näherungsverfahrens ermittelt. Hierbei wurde die in § 341 g Abs. 3 HGB i. V. m. § 26 Abs. 1 S. 3 RechVersV festgelegte Ermittlungsmethode angewandt.

Die **Rückstellungen für Pensionen** wurden nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Beim Diskontierungszinssatz wird die Vereinfachungsregelung in § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) in Anspruch genommen. Der in die Ermittlung der Pensionsrückstellungen eingeflossene Gehaltstrend wurde mit 1,75 Prozent und der Rententrend mit 1,5 Prozent angenommen. Es kommt ein Rechnungszins von 4,01 Prozent zur Anwendung. Der Unterschiedsbetrag zwischen der bilanzierten Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen 10 Geschäftsjahren und dem Wertansatz der Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen 7 Geschäftsjahren beträgt 71 TEUR.

Bei der Bemessung der **restlichen Rückstellungen** wurden alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen in ausreichendem Maße berücksichtigt. Der Ansatz erfolgte zum notwendigen Erfüllungsbetrag.

Der Ansatz der **Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern** und sonstigen **Verbindlichkeiten** erfolgte zum Erfüllungsbetrag.

## Erläuterungen zur Bilanz

Die **Entwicklung immaterieller Vermögensgegenstände** und **sonstiger Kapitalanlagen** sind in einer Tabelle als Anlage zum Anhang dargestellt.

Die ausgewiesenen **sonstigen Kapitalanlagen** haben am Bilanzstichtag folgende Zeitwerte:

	Buchwerte in TEUR	Zeitwerte in TEUR	Bewertungsreserven in TEUR	in %
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.533	3.655	122	3,5
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	70.269	78.069	7.800	11,1
3. Sonstige Ausleihungen	25.583			
a) Namensschuldverschreibungen	14.500	16.050	1.550	10,7
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	11.083	11.772	689	6,2
4. Einlagen bei Kreditinstituten	7.250	7.250	-	-
5. Andere Kapitalanlagen	270	712	442	163,7
Gesamte Kapitalanlagen	106.905	117.508	10.603	9,9

In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten enthalten sind Agien auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 35 TEUR (Vj. 23 TEUR).

Die Zeitwerte der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren entsprechen dem Rücknahmewert am Bilanzstichtag. Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren entsprechen dem Börsenkurswert am Bilanzstichtag. Der Zeitwert der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie nicht börsennotierter Namensschuld-

verschreibungen wurden mittels der Barwertmethode durch Abzinsung der künftigen Zahlungsströme ermittelt. Bei den Einlagen bei Kreditinstituten entspricht der Zeitwert dem Buchwert. Bei den anderen Kapitalanlagen wurde der Zeitwert nach der Substanzwertmethode errechnet.

Eine Namensschuldverschreibung wurde über ihrem Zeitwert von 975 TEUR ausgewiesen (Buchwert 1.000 TEUR). Auf eine Abschreibung wurde aufgrund der Rückzahlung zum Nominalbetrag verzichtet.

Zerlegung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** und Betrag nach § 150 des Versicherungsaufsichtsgesetzes:

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
		Betrag nach § 150 Abs. 4 des Versicherungsaufsichtsgesetzes
1. Bilanzwerte Vorjahr	2.113.730,86	92.860,00
2. Entnahme - Zur Verrechnung	272.163,00	46.592,00
3. Zuführung	1.493.482,80	105.895,00
4. Bilanzwerte - Geschäftsjahr	<u>3.335.050,66</u>	<u>152.163,00</u>
5. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 150 des Versicherungsaufsichtsgesetzes		<u>628.502,55</u>

Die **sonstigen Rückstellungen** umfassen im Wesentlichen Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung, Abschlussgratifikationen, Altersteilzeit sowie für den Unterstützungverein. Die sonstigen Rückstellungen betragen insgesamt 123 TEUR. Daneben wurden weitere erkennbare Risiken in ausreichendem Maße berücksichtigt.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die unter den **gebuchten Beiträgen** erfassten Erträge beruhen ausschließlich auf Einzelversicherungen. Es handelt sich nur um laufende Beiträge.

Von den gebuchten Beiträgen entfallen auf

	2016 TEUR	2015 TEUR
Krankheitskostenversicherung	12.734	12.286
Krankentagegeldversicherung	4	5
selbst. Krankenhaustagegeldversicherung	<u>617</u>	<u>661</u>
	<u>13.355</u>	<u>12.952</u>

Die gebuchten Beiträge entfallen ausschließlich auf das Inland.

Das Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zeigt einen Abwicklungsgewinn von 69 TEUR nach 307 TEUR Abwicklungsverlust im Vorjahr.

In den **Veränderungen der Deckungsrückstellung** sind Zuweisungen gemäß § 150 Abs. 2 VAG in Höhe von 523 TEUR, § 149 i.V.m. § 150 Abs.2 Satz 1 VAG in Höhe von 562 TEUR und § 150 Abs. 3 VAG in Höhe von 87 TEUR enthalten.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter und Personalaufwendungen betragen:

	<b>2016</b> <u>TEUR</u>	<b>2015</b> <u>TEUR</u>
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-	-
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	506	451
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	99	98
5. Aufwendungen für Altersversorgung	<u>28</u>	<u>196</u>
6. Aufwendungen insgesamt	<u>633</u>	<u>745</u>

## Sonstige Angaben

Die **Zahl der versicherten natürlichen Personen** gliedert sich zum Bilanzstichtag wie folgt auf:

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Krankheitskostenversicherung	3.611	3.698
Krankentagegeldversicherung	223	243
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	3.359	3.433

Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter mittelbarer Versorgungsverpflichtungen im Sinne von Art. 28 Abs. 2 EG HGB beläuft sich auf 327 TEUR (Vorjahr 516 TEUR). Der Fehlbetrag wurde als Differenz zwischen dem zu Zeitwerten ermittelten Vermögen und den Pensionsverpflichtungen errechnet. Mit einer Inanspruchnahme ist zu rechnen. Die Pensionsverpflichtungen werden gem. § 253 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzins abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (4,01 Prozent). Die Berechnung basiert auf dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung eines Gehaltstrends von 1,75 Prozent, eines Rententrends von 1,5 Prozent und unter Anwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck.

Gemäß § 285 Nr. 17 HGB beträgt das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen inkl. Prüfung der Solvenzübersicht 52 TEUR. Das Honorar für Steuerberatungsleistungen beläuft sich auf 10 TEUR.

Die LIGA Krankenversicherung beschäftigte 2016 im Durchschnitt 11 (Vj. 11) Mitarbeiter. Davon waren 4 (Vj. 4) in Teilzeit beschäftigt. Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Der Verein schlägt vor, den Jahresüberschuss 2016 in Höhe von 300 TEUR in voller Höhe der Verlustrücklage zuzuweisen.

## Organe des Vereins

Schappert Peter  
Domkapitular, Domkustos,  
Ökonom, Speyer  
(Diözese Speyer)  
Vorsitzender

Kriegbaum Christian  
Stadtpfarrer, Landau/Isar  
(Diözese Passau)

Schaller Bernd Franz  
Militärdekan, Berlin  
(Diözese Augsburg)  
Stellvertretender Vorsitzender

Mattes Franz  
Diözesancaritasdirektor,  
Domkapitular, Eichstätt  
(Diözese Eichstätt)

Eichinger Werner  
Monsignore,  
Pfarrer i.R., Stockdorf  
(Erzdiözese München und Freising)

Piendl Bernhard  
Prälat, Landescaritasdirektor, München  
(Diözese Regensburg)

Fuchs Michael  
Prälat, Domkapitular,  
Generalvikar, Regensburg  
(Diözesanleitungen)

Reinwald Raimund  
Erzbischöfl. Geistl. Rat, Pfarrer, Erlangen  
(Erzdiözese Bamberg)

Gaar Bernhard  
Pfarrer, Dresden  
(Diözese Dresden-Meißen)

Dr. Rosenzweig Burkhard  
Domvikar, Würzburg  
(Diözese Würzburg)

Geisler Hans  
Pfarrer, Spremberg  
(Diözese Görlitz)

Simbeck Andreas  
Monsignore, Landespolizeidekan in Bayern,  
München  
(Klerusverband)

### **Vorstand**

Scholz Joachim  
Direktor, Regensburg  
Vorsitzender

Nitschmann Jörg-Peter  
Direktor, Regensburg  
Vorstandsmitglied  
Bis 30.6.2016

Reif, Wolfgang  
München  
Vorstandsmitglied  
Ab 1.7.2016

LIGA Krankenversicherung  
katholischer Priester VVaG  
Regensburg

Regensburg, den 20. April 2017

Scholz

Reif

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss -- bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang -- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der LIGA Krankenversicherung katholischer Priester VVaG, Regensburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 4. Mai 2017

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand  
Wirtschaftsprüfer

Röder  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht. Er hat sich in turnusmäßigen Sitzungen umfassend über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. Lage und Entwicklung des Unternehmens waren Gegenstand eingehender Beratungen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates stand darüber hinaus mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung.

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und der Lagebericht wurden durch die vom Aufsichtsrat bestellte und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht angezeigte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach unserer eigenen Überprüfung haben wir diese Unterlagen sowie den Bericht des Wirtschaftsprüfers in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates vom 11. Mai 2017 an der auch der Wirtschaftsprüfer teilgenommen hat, eingehend erörtert. Wir hatten keine Einwendungen zu erheben. Insbesondere sind uns keine Risiken bekannt geworden, denen im Jahresabschluss nicht ausreichend Rechnung getragen worden ist.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, den Jahresabschluss per 31. Dezember 2016 in der vorgelegten Form zu genehmigen.

Gemäß § 8 der Satzung scheiden turnusmäßig in diesem Jahr folgende Mitglieder des Aufsichtsrates aus:

Michael Fuchs  
Raimund Reinwald  
Peter Schappert  
Andreas Simbeck

Nach den Bestimmungen der Satzung ist die Wiederwahl der vorgenannten Aufsichtsratsmitglieder möglich.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und den Einsatz.

Regensburg, den 11. Mai 2017

**Peter Schappert**  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

